MODULE

Modul 5 WANDEL ZUR INKLUSIVEN ORGANISATION: IMPULSE UND INTERVENTIONEN

12. – 14.06.2024 in Hofgeismar

Das Modul 5 richtet den Blick abschließend auf die eigene Einrichtung als »lernende Organisation«. Im Fokus stehen organisationsbezogene Problemstellungen und darauf bezogene Diagnose- und Interventionsmodelle wie zum Beispiel der Index für Inklusion. An Beispielen soll gezeigt werden, wie erste Schritte einer inklusiv ausgerichteten Organisationsentwicklung initiiert und gesteuert beziehungsweise gestaltet werden können. Damit binden die Teilnehmenden ihr in der Qualifizierungsreihe erworbenes Wissen an die eigene Praxis in ihrer Organisation zurück und können vor Ort als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Ausgestaltung inklusiver Hilfen fungieren.

Referent: Oliver Bierhoff, Bielefeld

REFERENT/-INNEN

Dr. Ulf Algermissen, Lehrbeauftragter im Fachbereich Angewandte Erziehungswissenschaften /Fachbereich Inklusive Pädagogik und Kommunikation (IPK), Hildesheim

Prof. Dr. Oliver Bierhoff, Lehrgebiet Soziologie, insbesondere Organisationssoziologie, Studiengangsleitung M.A. Sozialwissenschaftliche Transformationsstudien, Fachhochschule Bielefeld, Fachbereich Sozialwesen, Bielefeld

Jens Hudemann, Diplom-Pädagoge, Systemischer Familientherapeut, Okay! Schutzkonzepte, Oldenburg

Luise Stolzenhain, Diplom-Psychologin, Schwerpunkt im Bereich klinische Psychologie sowie pädagogische Psychologie, psychologische Ersthelferin, Dozentin mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendhilfe, Dortmund

Sabrina Weyh, Leiterin von capito Nordbayern, Kompetenz-Zentrum für Barrierefreiheit der Rummelsberger Diakonie, Schwarzenbruck

ORGANISATORISCHES

INFORMATIONEN

EREV-Geschäftsstelle
Petra Wittschorek
Telefon 0511 390881-15
E-Mail p.wittschorek@erev.de

Seminarverwaltung
Dunja Kreutz
Telefon 0511 390881-17
Melanie Grosskopf
Telefon 0511 390881-10
E-Mail seminarverwaltung@erev.de

TAGUNGSORTE

Bildungshaus Sankt Ursula
Trommsdorfferstraße 29
99084 Erfurt
Telefon 0361 60114-0
Internet www.bildungshaus-st-ursula.de

Evangelische Tagungsstätte
Hofgeismar
Gesundbrunnen 8
34369 Hofgeismar
Telefon 05671 881-0
Internet www.tagungsstaette-hofgeismar.de

TEILNAHMEBEITRAG

2.390,– € für EREV-Mitglieder
2.620,– € für Nichtmitglieder
inkl. Unterkunft und Verpflegung,
für alle fünf Module

TEILNEHMERZAHL

18

ZEITEN

Beginn 14.00 Uhr (davor ab 13.00 Uhr Mittagsimbiss)*
Ende 12.30 Uhr (danach gemeinsames Mittagessen)*

** Änderungen vorbehalten*

Die Fortbildungsreihe kann nur insgesamt gebucht werden. Bitte melden Sie sich unter der Fortbildungsnummer 52-2023 an. Den Falter zur Fortbildungsreihe können Sie unter www.erev.de/fortbildungen herunterladen.

EREV

FORTBILDUNGSREIHE 52-2023

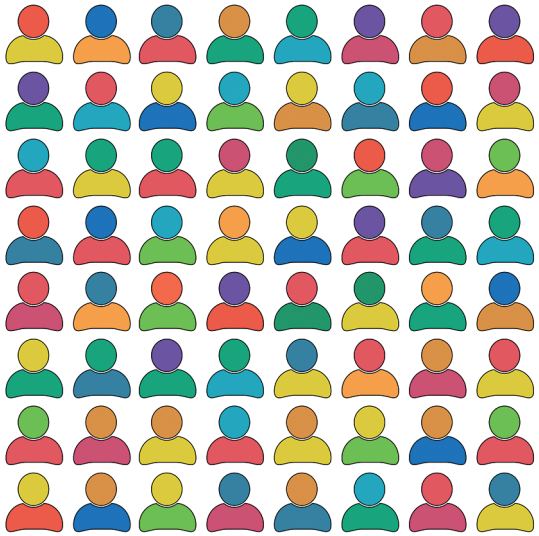

Bild: Gerd Altmann / pixabay.com

Qualifizierungsreihe
für inklusive Hilfen
in fünf Modulen

2023 - 2024
in Erfurt und Hofgeismar

INHALT UND ZIELSETZUNG

Mit dem neuen Kinder- und Jugendstärkungsgesetz wird die Umsetzung von Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe zu einem festen Bestandteil von Fachlichkeit, Qualität, Zielbestimmung und Angebotsentwicklung. Inklusion ist in erster Linie ein Menschenrecht. Es begründet sich vor allem in der UN-Behindertenrechtskonvention. Das Übereinkommen räumt Menschen mit Behinderung eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft ein. Dieses Recht auf Teilhabe bezieht sich jedoch nicht nur auf Menschen mit Behinderung, sondern grundsätzlich auf alle Menschen in unserer Gesellschaft. Damit besteht also die gesellschaftliche und staatliche Aufgabe, Teilhabebarrieren junger Menschen abzubauen und zwar unabhängig davon, vor welchem Hintergrund es zu Exklusionserfahrungen kommt (religiöse Zugehörigkeit, körperliche Beeinträchtigung, sexuelle Identität, Migrationserfahrung).
Diese Aufgabe lässt sich außerdem aus der UN-Kinderrechtskonvention, dem Grundgesetz (Art. 3 Abs. 3 S. 2, Art. 6 GG) und sozialgesetzlichen Verpflichtungen (§1 SGB VIII, §1 SGB IX) ableiten (vgl. van Driesten et al. 2021). (s. HOMEPAGE Projekt »Inklusion jetzt!«)

Eine erfolgreiche Umsetzung dieses Inklusionsanspruchs zielt auf Veränderungsprozesse in der Struktur und Kultur von zukunftsfähigen Jugendhilfeorganisationen, aber auch auf Weiterentwicklungen in der individuellen Unterstützungspraxis. Die bundesweite Fachkräftebefragung des Modellprojekts »Inklusion jetzt!« macht deutlich, dass pädagogische Fach- und Führungskräfte hier einen differenzierten Fortbildungsbedarf anzeigen. Daher bietet der Evangelische Erziehungsverband ein breites Spektrum an ausdifferenzierten und systematisch aufeinander abgestimmten Fortbildungen, Modulveranstaltungen und Fachtagen zu inklusionsrelevanten Themen und Fragestellungen an.

Was brauchen Mitarbeitende auf dem Weg zu einer inklusiven Erziehungshilfe? Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse des Modellprojekts »Inklusion jetzt!« hat der Evangelische Erziehungsverband in Kooperation mit der Caritas Kinder- und Jugendhilfe eine Qualifizierungsreihe für inklusive Hilfen konzipiert. In dieser fünfmoduligen Qualifizierungsreihe werden die wesentlichen Stellschrauben inklusiver Hilfen gemeinsam erörtert und bearbeitet. Ziel ist es, im anspruchsvollen Praxisfeld der inklusiven Erziehungshilfe zunehmend handlungssicherer zu werden und den damit verbundenen Herausforderungen in der Alltagspraxis fachlich fundiert begegnen zu können.

Modul 1 INKLUSION ALS HALTUNG UND INKLUSIVE PÄDAGOGIK

31.05. – 02.06.2023 in Erfurt

In Modul 1 werden Theorie und Geschichte inklusiver Pädagogik thematisiert sowie grundlegende Fragestellungen von Heterogenität und Differenz in pädagogischen Handlungsfeldern behandelt. Vermittelt werden unterschiedliche Zugänge einer inklusiven Pädagogik, die vor allem an der Selbstreflexion der Teilnehmenden ansetzen, darunter etwa der Ansatz der vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung. Dieses erste Modul bietet Grundlagenwissen zu einer inklusiven Wert-Haltung und zu Selbstkompetenzen pädagogischer Fachkräfte und wird durch verschiedene Praxisansätze und -beispiele ergänzt.

Referent: Ulf Algermissen, Hildesheim

Modul 2 INKLUSIVER KINDERSCHUTZ

15. – 17.11.2023 in Erfurt

Das Modul 2 vermittelt Fachwissen, Anforderungen und Handlungsstrategien im Rahmen eines inklusiven Kinderschutzes. Im Fokus stehen behinderungsspezifische Schutzbedürfnisse junger Menschen und entsprechende (Weiter-)Entwicklungsmöglichkeiten institutioneller Schutzkonzepte. Die Teilnehmenden werden dafür sensibilisiert, welche wesentlichen Bausteine der Prävention, Intervention und Aufarbeitung zu einem inklusiven Kinderschutz dazugehören.

Referent: Jens Hudemann, Oldenburg

Modul 3 BARRIEREFREIE KOMMUNIKATION AUF DER BASIS DER LEICHTEN UND EINFACHEN SPRACHE

05. – 07.02.2024 in Erfurt

In diesem Modul 3 lernen die Teilnehmenden die unterschiedlichen Anwendungsgebiete für Leichte und Einfache Sprache kennen.
Im Fokus steht der Erwerb von Basiswissen zum Schreiben von Texten in Leichter und Einfacher Sprache sowie für die mündliche Kommunikation.

MODULE

Die Teilnehmenden sind in der Lage zu bewerten, ob ein Text den Kriterien der Leichten beziehungsweise Einfachen Sprache entspricht. Diese Fähigkeit zur Qualitätskontrolle ist nicht nur ein wichtiger Beitrag, um das Niveau der eigenen Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern, sondern auch wesentlich für eine »verständliche, nachvollziehbare und wahrnehmbare Form der Beratung und Beteiligung« von Eltern und jungen Menschen mit und ohne Behinderungen (vgl. §§ 8, 10a, 36, 41a, 42 SGB VIII).

Die Teilnehmenden erfahren in diesem Modul

- Was ist leicht verständliche Sprache und was bedeuten die drei Sprachstufen A1, A2, B1?
- Wer braucht leicht verständliche Sprache?
- Welche Barrieren gibt es?

Referentin: Sabrina Weyh, Schwarzenbruck

Modul 4 PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN

22. – 24.04.2024 in Hofgeismar

In Modul 4 lernen die Teilnehmenden die altersspezifischen Erscheinungsbilder der häufigsten psychischen Störungen des Kindes- und Jugendalters kennen. Je nach Untersuchung zeigen bis zu 57% der jungen Menschen im Kontext stationärer Erziehungshilfen Symptome mindestens einer psychischen Erkrankung. Im Fokus steht die Erweiterung der Handlungskompetenzen pädagogischer Fachkräfte im Umgang mit diesen jungen Menschen. Sie setzen sich mit den möglichen Auswirkungen dieser Störungen auf der zwischenmenschlichen Ebene auseinander und erlernen neue Wege der Beziehungsgestaltung mit Betroffenen.
Erprobt werden außerdem einfache Methoden der Selbstfürsorge, um im Umgang mit Betroffenen handlungsfähig zu bleiben.

Referentin: Luise Stolzenhain, Herne